

NIEDERLANDE

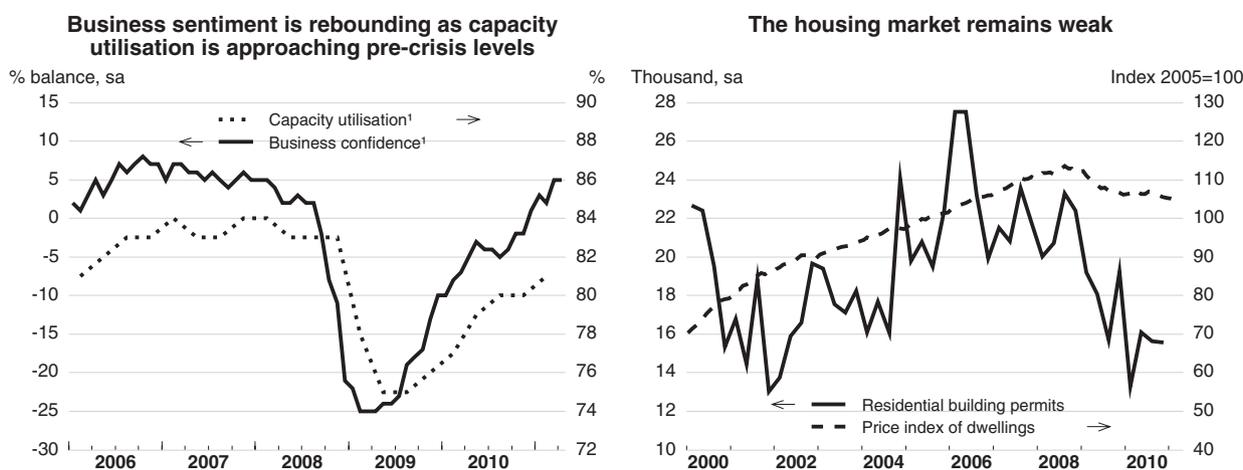
Die Erholung nach der Krise ging vom Welthandel und von Lageraufstockungen aus, dürfte jedoch immer mehr von der inländischen Endnachfrage abhängen. Die Industrieproduktion und die Kapazitätsauslastung nähern sich dem Vorkrisenniveau, was die Unternehmensinvestitionen belebt. Andererseits wird der private Verbrauch bedingt durch niedriges Lohnwachstum sowie eine Straffung der Haushalts- und Geldpolitik wohl verhalten bleiben.

Die Minderheitsregierung verfolgt den Weg der Haushaltskonsolidierung durch die Umsetzung eines mittelfristigen Konsolidierungsplans in Höhe von über 3% des BIP, wovon 1 Prozentpunkt im Zeitraum 2011-2012 erreicht werden soll. Angesichts der Spannungen am Arbeitsmarkt deutet die Kombination aus einer niedrigen Arbeitslosenquote und einer hohen Zahl freier Stellen darauf hin, dass eine Verbesserung der Arbeitsallokation erforderlich ist, was auch durch Maßnahmen zur Erhöhung der Wohnungsmarktflexibilität und eine Minderung der Verkehrsüberlastung zu fördern ist.

Das Wachstum wird durch die starke außenwirtschaftliche Nachfrage unterstützt

Der starke Welthandel hat das Exportwachstum angekurbelt, wodurch sich die Produktion erholte und die Unternehmensinvestitionen wieder dynamischer wurden, ein Phänomen, das sich angesichts des niedrigen Ausgangsniveaus und der hervorragenden Auftragslage beschleunigen dürfte. Die Aufstockung der Lagerbestände trägt ebenfalls positiv, wenn auch weniger dauerhaft, dazu bei. Andererseits wird die öffentliche Nachfrage, die während der gesamten Krise stark war, derzeit durch die Konsolidierung eingeschränkt. Der Konsum der privaten Haushalte erholt sich angesichts des langsamen Wachstums der realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte nur langsam. Das Konsumklima, das einem Aufwärtstrend folgt, verharrt noch unter dem Vorkrisenniveau. Die Gesamtinflation ist zu Anfang 2011 bedingt durch höhere Energie- und Nahrungsmittelpreise weiter gestiegen, während die Kerninflation infolge des langsamen Lohnwachstums Anfang 2011 auf unter 1½% gesunken ist.

Netherlands



1. Manufacturing.

Source: OECD, Main Economic Indicators database and CBS, Statistics Netherlands.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932429716>

Netherlands: Demand, output and prices

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2000 prices)				
GDP at market prices	571.8	1.9	-3.9	1.8	2.3	1.9
Private consumption	264.1	1.1	-2.5	0.4	0.7	1.3
Government consumption	143.9	2.5	3.7	1.5	-0.2	-0.4
Gross fixed capital formation	114.3	5.1	-12.7	-4.8	5.4	5.0
Final domestic demand	522.3	2.4	-3.0	-0.4	1.3	1.5
Stockbuilding ¹	2.5	-0.1	-0.9	1.1	0.1	0.0
Total domestic demand	524.8	2.2	-4.0	0.9	1.4	1.5
Exports of goods and services	424.2	2.8	-7.9	10.9	6.7	6.7
Imports of goods and services	377.2	3.4	-8.5	10.5	5.4	6.7
Net exports ¹	47.0	-0.2	-0.2	1.0	1.5	0.5
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	–	2.4	-0.2	1.6	-0.1	1.6
Harmonised index of consumer prices	–	2.2	1.0	0.9	2.2	1.9
Private consumption deflator	–	1.4	-0.6	1.7	2.0	1.9
Unemployment rate	–	3.0	3.7	4.3	4.2	4.0
Household saving ratio ²	–	5.7	6.8	6.6	6.0	5.7
General government financial balance ³	–	0.5	-5.5	-5.3	-3.7	-2.1
Current account balance ³	–	4.4	4.9	7.7	7.2	7.4

Note: National accounts are based on official chain-linked data. This introduces a discrepancy in the identity between real demand components and GDP. For further details see *OECD Economic Outlook Sources and Methods* (<http://www.oecd.org/eco/sources-and-methods>).

1. Contributions to changes in real GDP (percentage of real GDP in previous year), actual amount in the first column.

2. As a percentage of disposable income, including savings in life insurance and pension schemes.

3. As a percentage of GDP.

Source: OECD Economic Outlook 89 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888932430970>

Die Arbeitslosigkeit geht zurück

Die Arbeitslosigkeit ist seit Mitte 2010 leicht gesunken, liegt jedoch weiterhin über 4%, da die während des Abschwungs weitverbreitete Arbeitskräftehortung die Einstellungen gebremst hat. Der Beschäftigungszuwachs im Jahresverlauf 2010 ging mit einer Zunahme der offenen Stellen einher, insbesondere im privaten Sektor. Die Beschäftigung ist indessen nicht schnell genug gewachsen, um die Verlangsamung des Lohnwachstums zu verhindern, was an den jüngsten Tarifabschlüssen zu erkennen war.

Eine umfangreiche Haushaltskonsolidierung hat begonnen

Das Haushaltsdefizit lag im Jahr 2010 mit unter 5½% des BIP fast 1 Prozentpunkt niedriger als ursprünglich veranschlagt, was weitgehend konjunkturellen Entwicklungen zu verdanken war. Die bereits begonnene Haushaltskonsolidierung dürfte im Projektionszeitraum 1% des BIP übersteigen und mit leichter Verzögerung wirksam werden. Das Haushaltsdefizit wird 2011 voraussichtlich unter 4% des BIP und im folgenden Jahr knapp über 2% des BIP liegen. Die meisten Maßnahmen betreffen die Ausgabenseite, insbesondere die Kosten der öffentlichen Verwaltung, die Subventionen und Transferleistungen. Kleine zusätzliche Haushaltsverbesserungen werden über das Auslaufen der fiskalischen Stimulierungsmaßnahmen und höhere Einnahmen aus der Gasförderung erreicht.

Die Alterssicherungsfonds erholen sich langsam

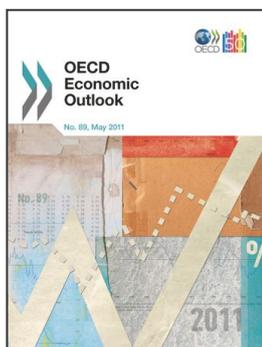
Die krisenverursachten Solvenzprobleme der beruflichen Alterssicherungsfonds scheinen stufenweise abzunehmen. Im Zuge ihrer Erholungsprogramme haben die meisten dieser Fonds entweder ihre Beitragssätze angehoben oder die Auszahlungen gesenkt, was die privaten Einkommen reduziert hat. Die steigenden Zinssätze dürften die Solvenzquoten deutlich verbessern, wodurch sich der Bedarf an zusätzlichen Maßnahmen verringert, so dass keine weiteren negativen Auswirkungen auf die Einkommen projiziert werden.

Die private Binnennachfrage wird sich beleben

Im Projektionszeitraum wird die Erholung immer mehr von der privaten Binnennachfrage abhängen, jedoch durch die Straffung der Fiskal- und Haushaltspolitik gebremst werden. Das BIP dürfte zum Ende des Jahres 2011 auf Vorkrisenniveau zurückkehren. Ein Anstieg der Unternehmensinvestitionen, von einem niedrigen Ausgangsniveau aus, wird projiziert, was auf die sich verschärfenden Kapazitätsengpässe und die dynamische Auftragslage zurückzuführen ist, wenngleich der Wachstumseffekt durch den hohen Importanteil der Investitionen gedämpft wird. Der private Konsum wird bedingt durch das langsame Lohnwachstum und die Auswirkungen kontraktiv wirkender Politikmaßnahmen wahrscheinlich eingeschränkt bleiben. Die Beschäftigung dürfte weiter steigen, was voraussichtlich zu einem stufenweisen Rückgang der Arbeitslosenquote auf unter 4% Ende 2012 führen wird, ein rascher Lohnanstieg ist jedoch nicht zu erwarten. Infolgedessen dürfte sich die Teuerung – sowohl die Gesamt- als auch die Kerninflation – bei unter 2% stabilisieren. Infolge der regelmäßigen Anpassung der niederländischen Energieverträge wird für Mitte 2011 ein steiler Anstieg der Gesamtinflation projiziert.

Die Risiken sind ausgewogen

Die Hauptrisiken betreffen die Erholung der Einkommen der privaten Haushalte und demnach des privaten Konsums. Zu den Abwärtsrisiken gehört ein unerwarteter Inflationsanstieg, der die realen verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte reduzieren würde, während ein Aufwärtsrisiko darin bestünde, dass eine schneller als erwartet stattfindende Erholung der Beschäftigung die Einkommen und den Verbrauch stärken würde.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2011), "Niederlande", in *OECD Economic Outlook, Volume 2011 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2011-1-28-de

This document, as well as any data and map included herein, are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area. Extracts from publications may be subject to additional disclaimers, which are set out in the complete version of the publication, available at the link provided.

The use of this work, whether digital or print, is governed by the Terms and Conditions to be found at <http://www.oecd.org/termsandconditions>.